



P R E S S E M I T T E I L U N G

Herausgeber: Pressestelle St. Elisabeth-Krankenhaus
Leipzig
presse.sanktelisabeth@ek-leipzig.de

Ärzte des Leipziger St. Elisabeth-Krankenhauses machen Markkleeberger Gymnasiasten fit in Reanimation

Aktionstag im Rahmen der bundesweiten „Woche der Reanimation“

Wenn ein Mensch einen Herzstillstand erleidet, ist Hilfe gefragt – Hilfe, die in Deutschland statistisch gesehen leider viel zu oft zu spät kommt. Aus Angst, etwas falsch zu machen, wartet man hierzulande lieber auf den Notarzt, als dass man selber Hand anlegt. Dabei ist es „kinderleicht“, Menschen zu reanimieren – wie das Projekt „Wiederbelebung“ des Leipziger St. Elisabeth-Krankenhauses mit der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg beweist.

Leipzig/Markkleeberg, 18.09.2013: Prüfen, rufen, drücken – diese Formel ist ab sofort Teil des Lehrplans der 8. Klassen der Markkleeberger Rudolf-Hildebrand-Schule im Fach Biologie. Es ist die Formel, mit der sich Leben retten lässt. Wie sie angewendet wird, lernten die betreffenden Schülerinnen und Schüler in einem eigens für sie aufgelegten Reanimationskurs bestehend aus einem Vortrag und einer praktischen Übung. Angeleitet von Intensivmedizinern des Leipziger St. Elisabeth-Krankenhauses um Chefarzt Dr. med. Jörg Raumanns, der den Kurs ins Leben gerufen hat, übten sich die Schülerinnen und Schüler in der Feststellung von Bewusstseinszuständen, Herzdruckmassage, Beatmung und stabiler Seitenlage – Fähigkeiten, die die meisten Jugendlichen erst machen, wenn sie älter sind. „Wirklich relevant werden sie für Jugendliche meist erst dann“, so Karsten Schütze, Fachkonferenzleiter Biologie der Rudolf-Hildebrand-Schule, der den Kurs von Seiten der Schule betreut „wenn sie ihren Führerschein machen wollen.“

Das Projekt „Wiederbelebung“ soll das ändern. Künftig werden alle 8. Klassen des Rudolf-Hildebrand-Gymnasiums einmal im Jahr einen Kurs bei den Reanimationsexperten des Leipziger St. Elisabeth-Krankenhauses belegen. Auffrischkurse in der gymnasialen Oberstufe sollen

das Gelernte festigen und Berührungsängste abbauen. Denn das ist die eigentliche Hemmschwelle bei der Reanimation. Aus Angst, Fehler zu machen werden viele Menschen nicht aktiv. „Und das ist der eigentliche Fehler“, sagt Chefarzt Jörg Raumanns, „wer auf den Notarzt wartet, verschenkt wertvolle Zeit.“ Zeit, die über Leben und Tod entscheidet, und die die Schülerinnen und Schüler der Markkleeberger Rudolf-Hildebrand-Schule künftig zu nutzen wissen werden.

Über das Krankenhaus: Das St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig ist eine gemeinnützige GmbH in Trägerschaft der katholischen St.Trinitatis-Gemeinde Leipzig und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Das Klinikgelände mit dem schönen Patientenpark liegt im Stadtteil Connewitz im Süden Leipzigs. In elf medizinischen Abteilungen mit 340 Betten wurden 2012 18440 Patienten stationär behandelt. In der Geburtsklinik kamen 1850 Kinder auf die Welt. Das St. Elisabeth-Krankenhaus bildet 75 Pfleger und Schwestern in der angeschlossenen Krankenpflegeschule aus. Weitere Informationen unter www.ek-leipzig.de.